Wiesbadener Geschäftsbericht SGB II

1. Halbjahr 2011

Teil 1:
Aktuelle Entwicklungen in der Grundsicherung für Arbeitsuchende in Wiesbaden

Teil 2:
Daten
- Januar bis Juni 2011 -

WIESBADEN

Amt für Soziale Arbeit

Bearbeiter:

Dr. Julia Brennecke
Sascha Glimmann

Impressum:
Herausgeber:
Magistrat der Landeshauptstadt Wiesbaden
Amt für Soziale Arbeit
Abteilung Grundsatz und Planung
Konradinerallee 11
65189 Wiesbaden
Telefon: 0611 - 31 35 97
Telefax: 0611 - 31 39 51
Email: sozialplanung@wiesbaden.de

Druck: Druck Center Rathaus
Auflage: 30 Stück

Download unter:
http://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/gesellschaft/sozialplanung/sozialplanung/beschaeftigungsfoerderung.php

November 2011

Geschäftsbericht zur Grundsicherung für Arbeitsuchende I/2011

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung 4
I. Entwicklung der Fallzahlen im SGB II 4

II. Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II 6

- Arbeitsmarktverfügbarkeit, Erwerbsbeteiligung und Arbeitslosigkeit
- Qualifikationsniveau
- Eingliederungsstrategien

III. Übergänge in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt 10

Vorbemerkung

Der vorliegende Geschäftsbericht SGB II skizziert die wichtigsten Entwicklungen und Strukturen in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im 1. Halbjahr 2011.

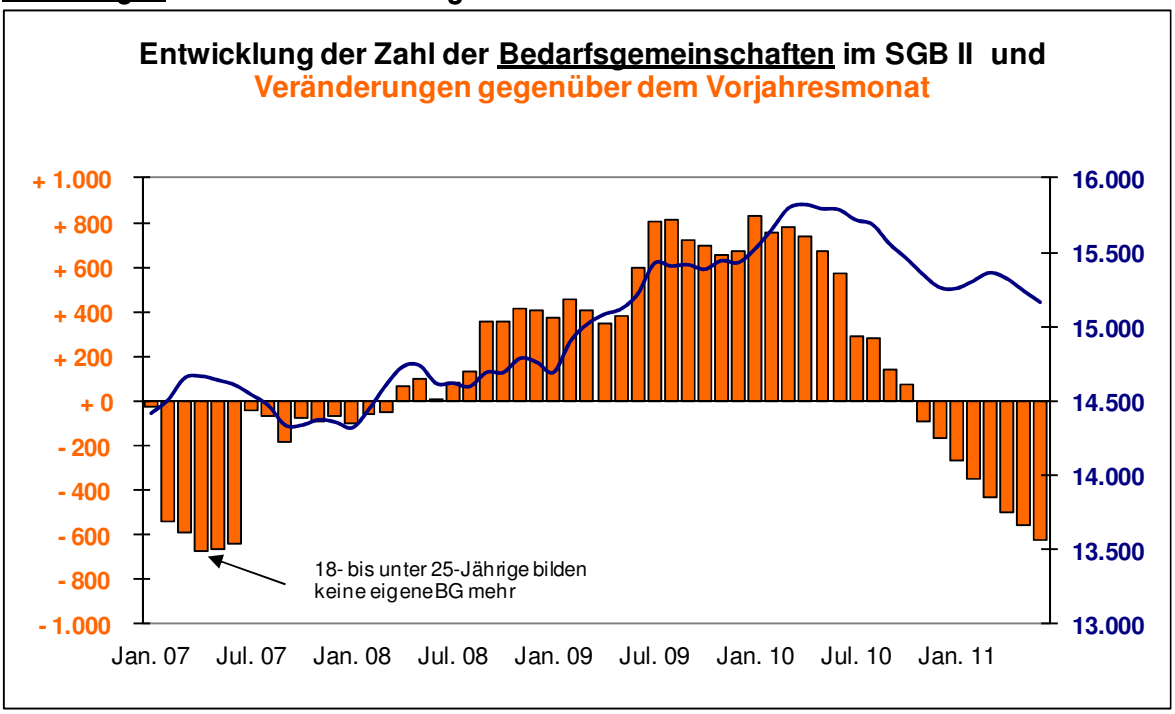
Der Geschäftsbericht kann immer erst vier Monate nach dem Ende des Berichtszeitraumes erscheinen, da er nicht über am Zähltag „bekannte“ sondern am Zähltag „gültige“ Sachverhalte berichten möchte. Aufgrund von nachträglichen Bewilligungen, rückwirkender Anerkennung der Leistung, fehlenden Unterlagen usw. können am Zähltag vorhandene Daten unter- bzw. übererfasst sein. Um die Vollständigkeit der Daten zu gewährleisten, werden wichtige Sachverhalte im SGB II wie die Zahl der Übergänge in den Arbeitsmarkt oder die Zahl der Teilnehmer an Qualifizierungsmaßnahmen erst mit einer Wartezeit von drei Monaten erhoben. Dieses Prinzip gilt nicht nur für den Wiesbadener Geschäftsbericht zum SGB II sondern wird auch in der amtlichen Statistik zum SGB II grundsätzlich so gehandhabt.

I. Entwicklung der Fallzahlen im SGB II

Im Juni 2011 erhielten 15.166 Wiesbadener Haushalte Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Die Zahl der **Bedarfsgemeinschaften** ist seit August 2010 rückläufig und liegt Mitte 2011 um 4,0 % (- 624 Bedarfsgemeinschaften) niedriger als noch ein Jahr zuvor.

In der langjährigen Entwicklung benötigen heute allerdings immer noch mehr Wiesbadener SGB II-Leistungen als vor dem Übersprung der Finanzkrise auf die Realwirtschaft Ende 2008 (Abbildung 1).

Abbildung 1: Zeitreihe der Bedarfsgemeinschaften in Wiesbaden seit Januar 2007



Quelle: Amt für Soziale Arbeit

Im Durchschnitt leben in einer Wiesbadener Bedarfsgemeinschaft 1,99 Personen. Von den Bedarfsgemeinschaften sind im Juni 2011

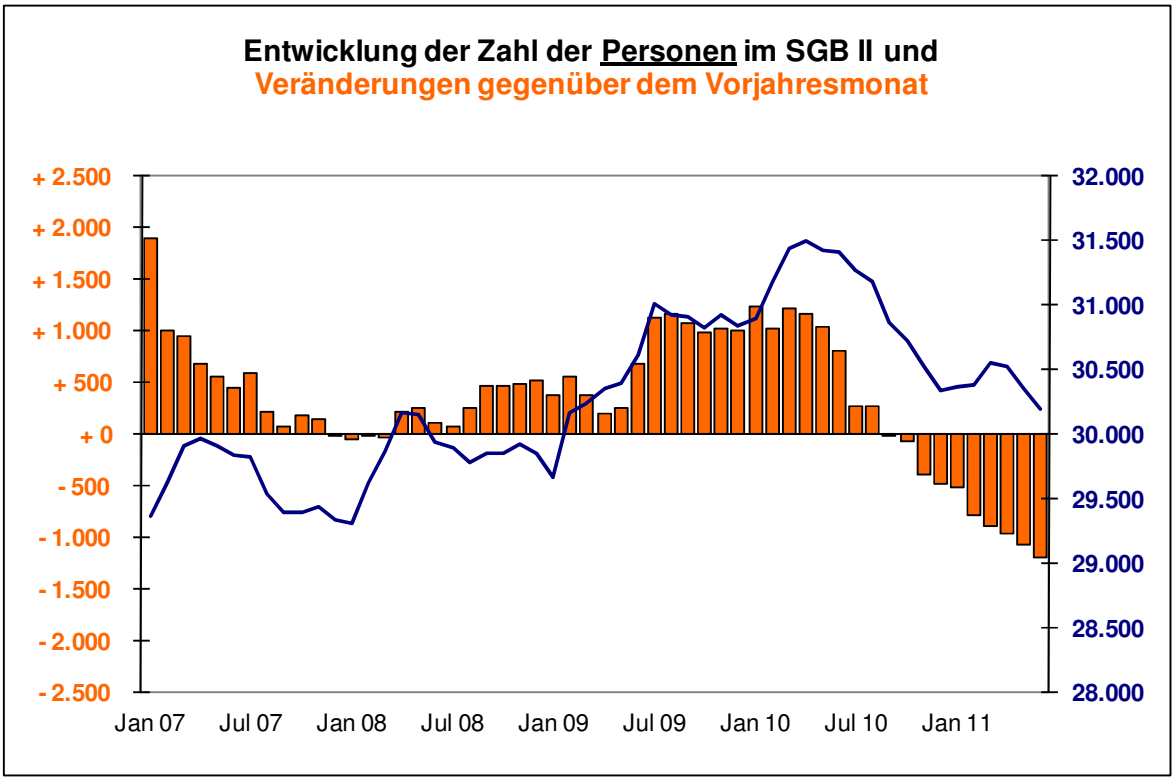
- 51,4 % Alleinstehende,
- 20,0 % Alleinerziehende,
- 18,6 % Paare mit Kindern und
- 9,6 % Paare ohne Kinder.

Der Anteil der Alleinstehenden im SGB II steigt weiterhin leicht an.

In den Haushalten mit SGB II-Bezug leben Mitte 2011 insgesamt 30.190 **Personen**; das sind knapp 14 % der Bevölkerung im Alter unter 65 Jahren.

69,2 % der Leistungsberechtigten im SGB II sind sog. erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)[1] und 30,8 % nicht erwerbsfähige Angehörige (sog. Sozialgeldempfänger/innen). Seit Juni 2010 ist die Zahl der Leistungsberechtigten um -3,8 % oder 1.207 Personen zurückgegangen.

Abbildung 2: Zeitreihe der SGB II-Empfänger in Wiesbaden seit 2007



Quelle: Amt für Soziale Arbeit

[1] Mit der Neufassung des SGB II zum 01.04.2011 wurden die sog. erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (eHb) in erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) umbenannt. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind nach § 8 SGB II Leistungsbezieher im Alter zwischen 15 und 64 Jahren, die nicht durch Krankheit oder Behinderung außerstande sind, unter den üblichen Bedingungen des Arbeitsmarktes mindestens 3 Stunden pro Tag erwerbstätig zu sein. Sozialgeldbezieher/innen sind dagegen nicht erwerbsfähig im Sinne des § 8 SGB II. Im Allgemeinen handelt es sich hierbei um Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren.

II. Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

- **Arbeitsmarktverfügbarkeit, Erwerbsbeteiligung und Arbeitslosigkeit**

Das SGB II zielt arbeitsmarktpolitisch auf den Übergang von Arbeitsuchenden in den Arbeitsmarkt. Aber nicht alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten stehen dem Arbeitsmarkt zur Verfügung bzw. sind schon in den Arbeitsmarkt integriert.

Von den 20.886 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Juni 2011 sind

- 6.529 (31,3 %) bereits erwerbstätig und stocken ihr Einkommen über SGB II-Leistungen bis zum Existenzminimum auf,
- 3.831 (18,3 %) werden in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen qualifiziert, um ihre Arbeitsmarktchancen zu erhöhen ,
- 7.516 sind derzeit arbeitslos nach § 16 SGB III (36 %)[2] und
- weitere 4.688 (22,3 %) stehen dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung. Rund 90 % von ihnen sind Schüler, Auszubildende, Erziehungsleistende oder Leistungsberechtigte mit Vorruhestands ähnlichen Regelungen.

Die Erwerbsbeteiligung der SGB II-Bezieher ist auch im 1. Halbjahr 2011 gewachsen und beträgt mittlerweile 31,3 % (Abbildung 3). Ein Jahr zuvor lag sie noch bei 29,3 %. Bezieht man die Zahl der Erwerbstätigen nur auf die Gruppe der Leistungsberechtigten, die auch dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen (16.198 Personen, s.o.), so gehen im Juni 2011 40,3 % von ihnen einer Erwerbsarbeit nach.

Die steigende Zahl der Personen, die ergänzend zu einem Erwerbseinkommen SGB II-Leistungen beziehen, hat insbesondere folgende Ursachen:

- der hohe Anteil der Ungelernten unter den Arbeitsuchenden im SGB II (s. unten),
- die Integrationserfolge der Jobcenter: Eine nicht existenzsichernde Erwerbsarbeit ist unter den Gesichtspunkten Erhalt und Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit, Reduzierung der Hilfebedürftigkeit und gesellschaftliche Teilhabe allemal besser als Arbeitslosigkeit,
- der hohe Anteil von SGB II-Empfängerinnen und Empfänger, die aufgrund familiärer Aufgaben nur einer – nicht existenzsichernden - Teilzeitbeschäftigung nachgehen können.

Von den 6.529 Erwerbstätigen mit ergänzendem Leistungsanspruch im SGB II sind Mitte 2011[3]

- 52,6 % sozialversicherungspflichtig beschäftigt,
- 38,8 % geringfügig beschäftigt und
- 8,7 % selbständig.

Das Medianeinkommen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt bei 869 €, d.h. 50 % aller Aufstocker mit einer sozialversicherungspflichtigen Erwerbsarbeit verdienen mehr als 869 € brutto pro Monat. Von allen erwerbstätigen SGB II-Beziehern verdienen

[2] In der Kategorie der „Arbeitslosen“ sind auch erwerbstätige Leistungsberechtigte enthalten, sofern sie weniger als 15 Stunden pro Woche beschäftigt sind, aber eine Arbeitsmarktverfügbarkeit von mehr als 15 Stunden pro Woche haben. Dadurch addieren sich die Anteile auf mehr als 100 % auf.

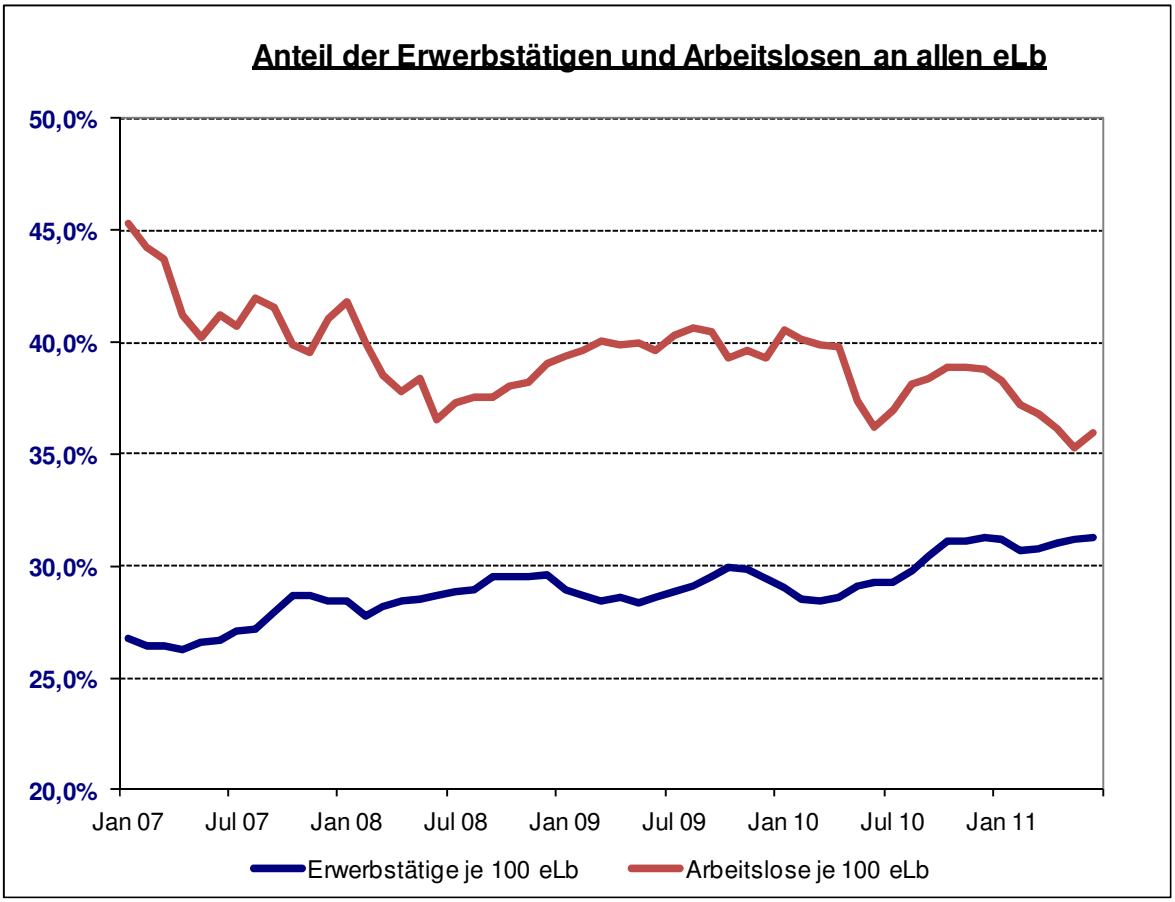
[3] Vgl. Tabelle 7 im Anhang.

31,1 % mehr als 800 € im Monat, d.h. das Beschäftigungsverhältnis bewegt sich jenseits eines „Midi-Jobs“.

Während die Erwerbsbeteiligung der SGB II-Empfänger auch im langjährigen Trend kontinuierlich zunimmt, geht die Zahl und der Anteil der Arbeitslosen im SGB II zurück (Abbildung 3). Mitte Juni sind in Wiesbaden rd. 7.500 erwerbsfähige Leistungsberechtigt arbeitslos (36 %) – so wenig wie seit Einführung des SGB II nie zuvor. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit ist unterschiedlichen Effekten geschuldet:

- steigende Erwerbsbeteiligung der SGB II-Empfänger
- Zunahme des Anteils der Leistungsberechtigten ohne Arbeitsmarktverfügbarkeit
- Hohe Aktivierungsleistung der Arbeitsuchenden (Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen gelten nach § 18 SGB II nicht als arbeitslos).

Abbildung 3: Entwicklung der Erwerbsbeteiligung und der Arbeitslosigkeit der SGB II-Bezieher (eLb) in Wiesbaden seit 2007



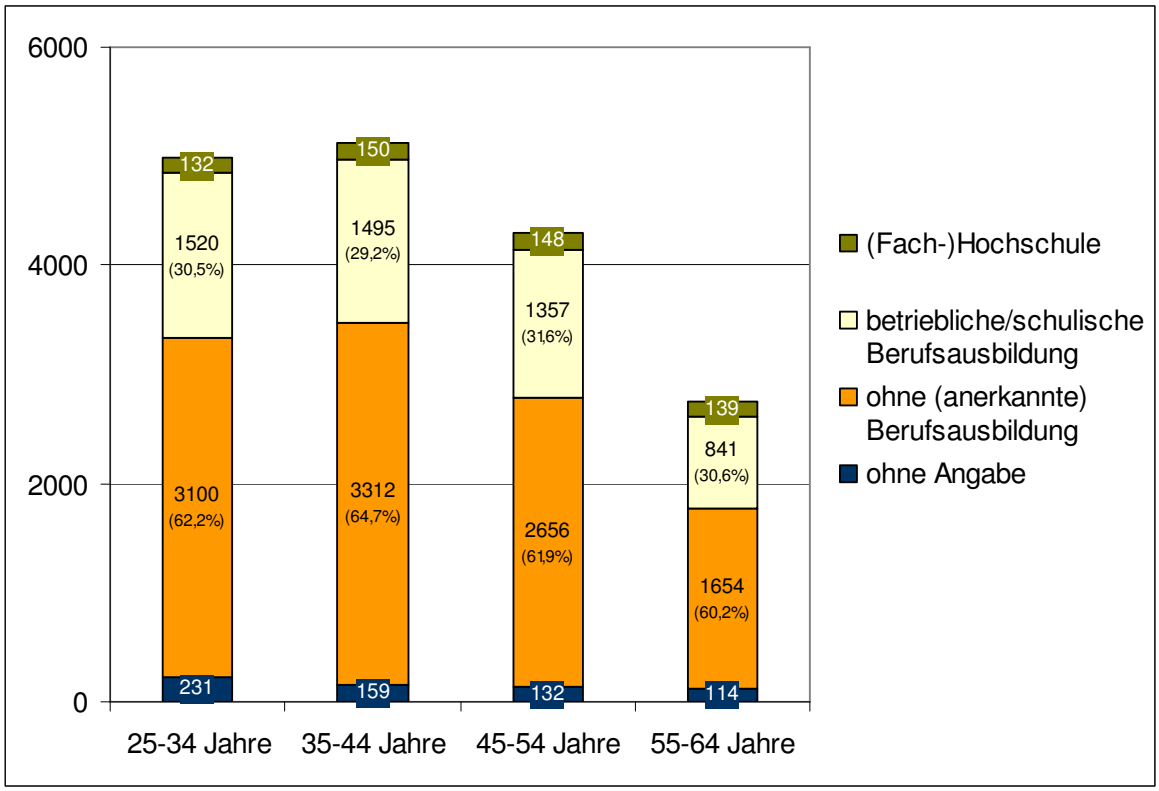
Quelle: Amt für Soziale Arbeit

- **Qualifikationsniveau**

Der hohe Anteil der Erwerbstätigen mit nicht bedarfsdeckendem Einkommen hat eine wesentliche Ursache in der geringen Qualifikation der Arbeitsuchenden im Rechtskreis SGB II. Rd. 62 % aller 25-Jährigen und älteren erwerbsfähigen Hilfebedürftigen im SGB II sind ohne (anerkannte) Berufsausbildung (Abbildung 4).

Als Ungelernte üben sie im Allgemeinen nur einfache, helfende Tätigkeiten aus, die insbesondere außerhalb der Industrie niedrig entlohnt werden. Kann zusätzlich nur einer Teilzeitbeschäftigung nachgegangen werden, gibt es für Ungelernte so gut wie keine Möglichkeit zur existenzsichernden Beschäftigung. Auch der sich abzeichnende Fachkräftebedarf der Wirtschaft wird ihre Arbeitsmarktchancen nur dann erhöhen, wenn eine berufliche Qualifizierung dieses Personenkreises gelingt.

Abbildung 4: Qualifikationsstruktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in Wiesbaden im Juni 2011



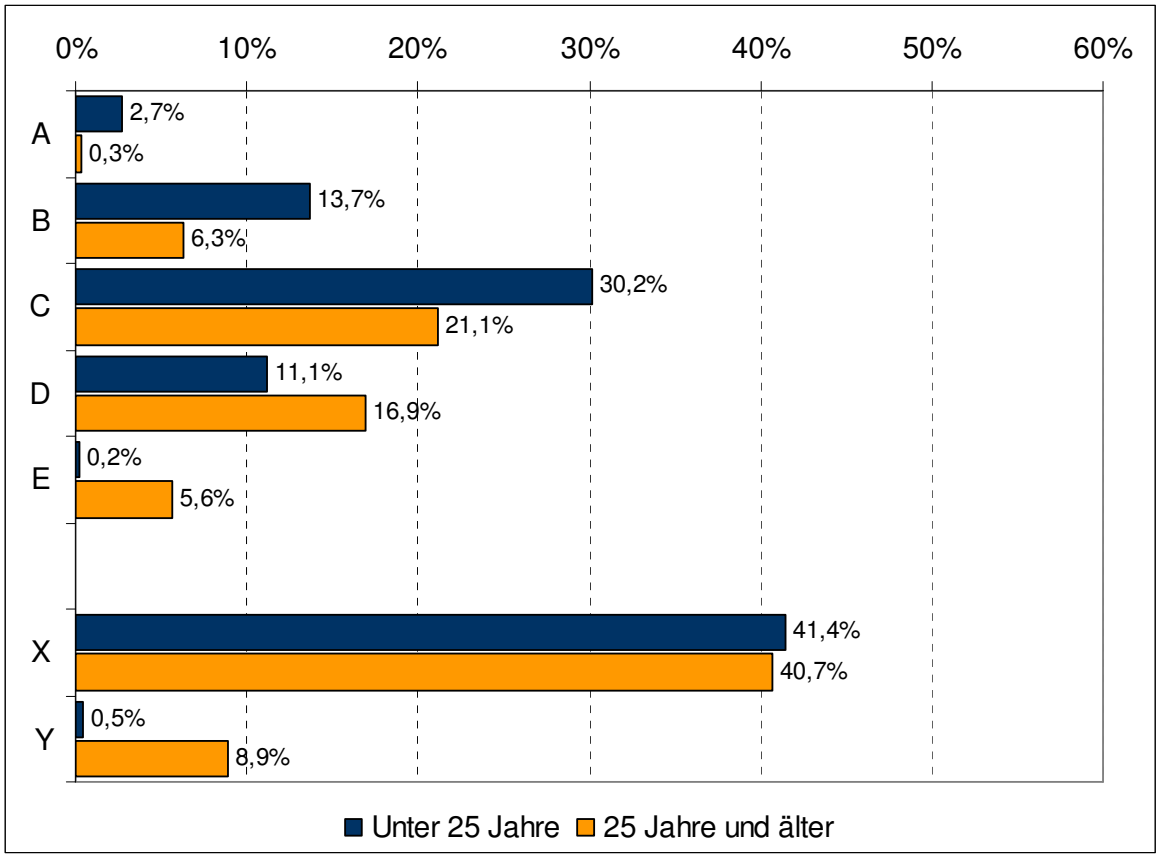
Quelle: Amt für Soziale Arbeit

- **Eingliederungsstrategien**

Wiesbaden klassifiziert – anders als andere Jobcenter - seine Arbeitsuchenden nicht nach ihrer Arbeitsmarktnähe sondern nach dem Eingliederungsziel und der Eingliederungsstrategie[4].

Von den 15- bis unter 25-Jährigen Leistungsberechtigten, die nicht mehr eine allgemeinbildende Schule besuchen, stehen im Juni 2011 gut 40 % nicht dem Arbeitsmarkt zur Verfügung (Strategie X), weil sie sich entweder bereits in der Ausbildung befinden oder als Erziehungsleistende Kleinkinder zu versorgen haben (Abbildung 5).

Abbildung 5: Eingliederungsstrategie der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ohne Schüler) im Juni 2011



Quelle: Amt für Soziale Arbeit

Für 426 Jugendliche (16,4 %) lautet Mitte des Jahres 2011 das Ziel „unmittelbarer Übergang in den Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt“ (Strategie A und B). Dabei hat die Aufnahme einer voll qualifizierenden Berufsausbildung absolute Priorität vor der Aufnahme einer Erwerbsarbeit.

[4] Eine ausführliche Beschreibung der einzelnen Strategien findet sich in Amt für Soziale Arbeit der Landeshauptstadt Wiesbaden (2011): Eingliederungsbericht 2010, Wiesbaden, S. 14 ff.

Knapp ein Drittel (30,2 %) der Schulabgänger und jungen Erwachsenen mit SGB II-Bezug muss mittelfristig für den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt qualifiziert werden (Strategie C). Bei ihnen steht die Herstellung der Ausbildungsreife im Vordergrund.

Für 11,1 % der Jugendlichen gilt es Mitte 2011 den Einstieg in eine Erwerbs- und Berufsorientierung über konkrete Arbeitserfahrungen zu finden (Strategie D).

Auch bei den **25-Jährigen und älteren Leistungsberechtigten** bringen im Juni 2011 nur 6,6 % die Voraussetzungen mit, um unmittelbar in den 1. Arbeitsmarkt integriert werden zu können (Strategie A und B). Bei 21,1 % steht zunächst die berufliche Orientierung und Qualifizierung im Vordergrund, um ihre Beschäftigungschancen zu verbessern (Eingliederungsstrategie C) und bei 16,9 % zielen die Fallmanagementleistungen entweder auf die Überprüfung oder die Herstellung bzw. Wiederherstellung der Beschäftigungsfähigkeit (Strategie D).

Die Bewerber/Bewerberinnen mit der Eingliederungsstrategie X (40,7 %) oder Y (8,9 %) stehen dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung oder haben bereits mit ihrer Erwerbstätigkeit ihre Arbeitsmarktverfügbarkeit ausgeschöpft (X) bzw. haben auch nach einer längeren Unterstützungs- und Förderphase keine realistische Eingliederungschancen (Y), weil zum Beispiel gesundheitliche oder soziale Probleme ein zu großes Vermittlungshemmnis darstellen.

V. Übergänge in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt

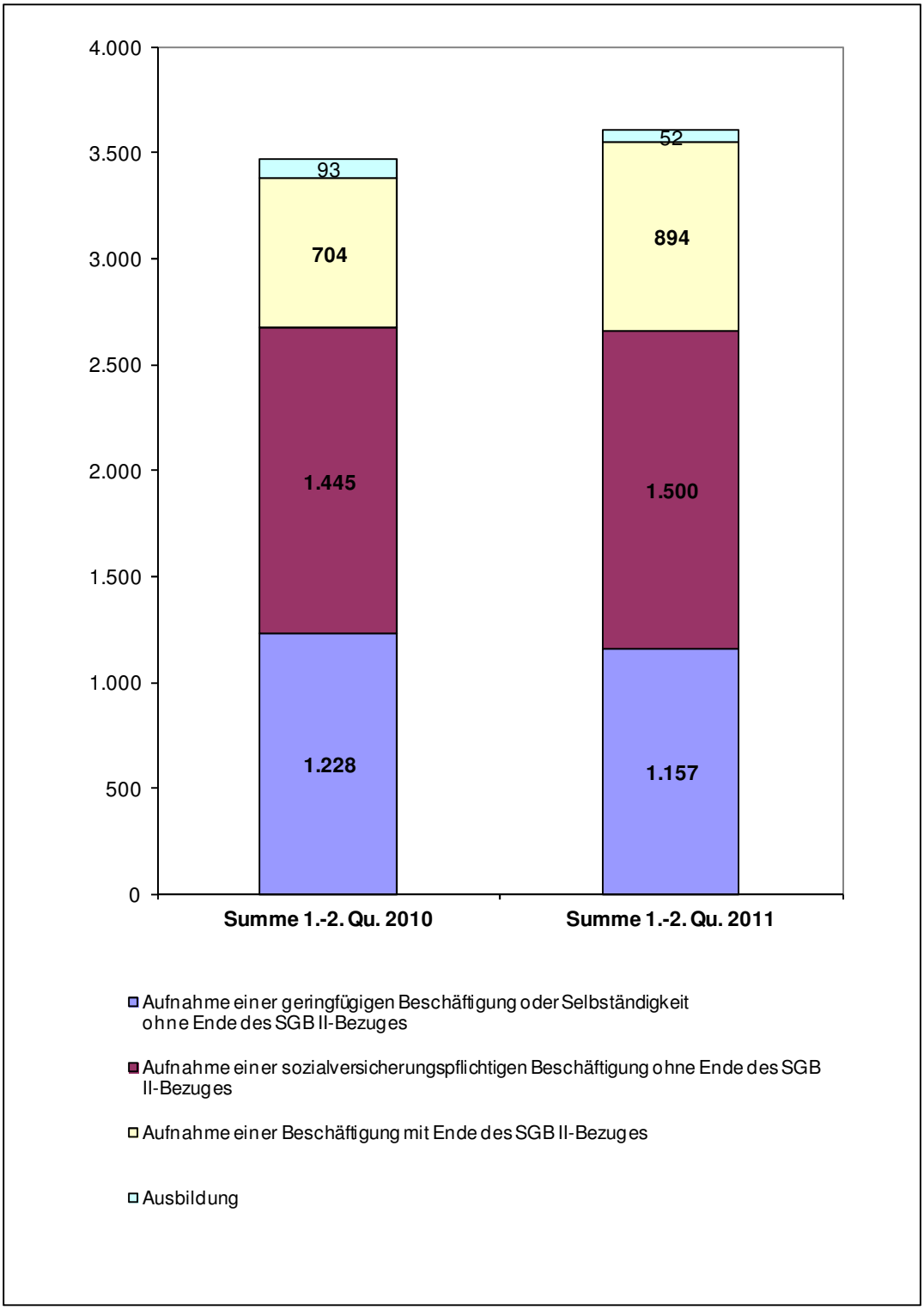
Im 1. Halbjahr 2011 haben insgesamt 3.603 erwerbsfähige Leistungsberechtigte eine Beschäftigung im 1. Arbeitsmarkt oder eine Ausbildung aufgenommen (Abbildung 6). Dies entspricht einer Integrationsquote[5] von 17,2 %. Im Vergleich zum 1. Halbjahr 2010 ist die Integrationsquote um 1,1 %-Punkte gestiegen.

Erfreulicherweise ist auch im 1. Halbjahr in 2011 die Zahl der Übergänge in den Arbeitsmarkt, die zur Überwindung der Hilfebedürftigkeit geführt haben, weiter gestiegen.

Von allen Integrationen im 1. Halbjahr 2011 führten
- 24,8 % zur Überwindung der Hilfebedürftigkeit
- 41,6 % zur Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung mit Reduzierung der Hilfebedürftigkeit,
- 32,1 % zur Aufnahme einer geringfügig entlohnten Arbeit bzw. Selbständigkeit mit Verringerung der finanziellen Hilfebedürftigkeit und
- 1,4 % zur Aufnahme einer voll qualifizierenden Berufsausbildung. Da die Berufsausbildung zum 01.08. bzw. 01.09. eines Jahres beginnen, finden in den ersten beiden Quartalen eines Jahres nur in Ausnahmefällen Übergänge in den Ausbildungsmarkt statt.

[5] Integrationsquote = Zahl der eLb mit Übergang in den 1. Arbeitsmarkt im 1. Halbjahr 2011*100/durchschnittliche Zahl der eLb im 1. Hj. 2011
Als Übergang in den Arbeitsmarkt zählt die Aufnahme einer geringfügigen oder sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, Selbständigkeit oder betrieblichen oder schulischen Berufsausbildung.

Abbildung 6: Integrationen in den Arbeitsmarkt im 1. Halbjahr 2011 und 2010



Quelle: Amt für Soziale Arbeit, Auswertungen aus PROSOZ/OPEN

Die meisten neuen Beschäftigungsverhältnisse konnten auch im 1. Halbjahr 2011 mit der Zeitarbeit geschlossen werden, gefolgt vom Gaststätten- und Reinigungsgewerbe (Tabelle 1). Insgesamt konzentrieren sich rd. 50 % der Integrationen auf 11 Zielbranchen (Wirt-

schaftsgruppen). Dies zeigt, dass die Arbeitsuchenden aus dem SGB II nur in einem sehr begrenzten Arbeitsmarktsegment Beschäftigungschancen haben.

Wurde die Zeitarbeit noch vor 10 Jahren genutzt, um kurzfristige Personalbedarfe zu decken, so hat sich dieser Wirtschaftszweig zum wichtigsten Arbeitgeber für Arbeitsuchende aus dem Rechtskreis SGB II entwickelt. Unternehmen haben heute kaum mehr Interesse, schlecht ausgebildetes Personal für einfache Tätigkeiten langfristig an sich zu binden.

Auch die nächst wichtigen Aufnahmebranchen von Arbeitsuchenden aus dem SGB II sind durch besonders hohe Anteile von niedrig qualifizierten Tätigkeiten gekennzeichnet und passen daher zum geringen Qualifikationsniveau der Leistungsberechtigten im SGB II. Dies erklärt auch, wieso nur 24,8 % der Beschäftigungsaufnahmen zu einer Überwindung der Hilfebedürftigkeit führen und der Anteil der Aufstocker im SGB II stetig steigt[6].

Tabelle 1: Die wichtigsten Aufnahmebranchen von Arbeitsuchenden aus dem SGB II in den Arbeitsmarkt im 1. Halbjahr 2011

WKZ	Bezeichnung der Wirtschaftsgruppe	Integrationen im 1. Halbjahr 2011	
		abs.	in %
782/783	Befristete Überlassung von Arbeitskräften; sonstige Überlassung von Arbeitskräften	403	11,2%
561	Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	325	9,0%
812	Reinigung von Gebäuden, Straßen und Verkehrsmitteln	252	7,0%
471/472	Einzelhandel	196	5,4%
960	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	112	3,1%
829	Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen	111	3,1%
493/494	Personenbeförderung/Güterbeförderung	93	2,6%
532	Sonstige Post-, Kurier- und Expressdienste	77	2,1%
813	Garten- und Landschaftsbau sowie Erbringung von sonstigen gärtnerischen Dienstleistungen	63	1,7%
873	Altenheime; Alten- und Behindertenwohnheime	62	1,7%
412	Bau von Gebäuden	57	1,6%
811	Hausmeisterdienste	52	1,4%

Quelle: Auswertungen aus OPEN

Insgesamt zeigte sich der Arbeitsmarkt in der ersten Jahreshälfte 2011 aber vergleichsweise aufnahmefähig für Arbeitsuchende aus dem SGB II. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Reduzierung des Wirtschaftswachstums in der zweiten Jahreshälfte 2011 auf die Integrationschancen auswirken wird.

[6] Darüber hinaus gibt es natürlich noch weitere Gründe für nicht existenzsichernde Löhne. Diese liegen vor allem dann vor, wenn nur einer Teilzeitbeschäftigung nachgegangen werden kann oder das Einkommen den Lebensunterhalt und die hohen Wohnkosten in Wiesbaden bei größeren Haushalten nicht decken.

Grundsicherung für Arbeitsuchende in Zahlen

- Daten bis Juni 2011 – Stand Oktober 2011

Inhalt

Vorbemerkung		Seite 14
Tabelle 1:	SGB II-Bedarfsgemeinschaften	Seite 14
Tabelle 2:	Struktur der Bedarfsgemeinschaften	Seite 14
Tabelle 3:	Durchschnittliche Höhe des Anspruchs und der SGB II-Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft	Seite 15
Tabelle 4:	Personen mit Anspruch auf SGB II-Leistungen	Seite 15
Tabelle 5:	Altersstrukturen der SGB II-Leistungsberechtigte	Seite 16
Tabelle 6:	Arbeitsmarktteilhabe der erwerbsfähigen Leistungsberechtigte	Seite 16
Tabelle 7:	Erwerbstätigkeit der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten	Seite 17
Tabelle 8:	Teilnehmerzahlen an Eingliederungsmaßnahmen	Seite 18
Tabelle 9:	Aktivierungsquoten	Seite 20
Tabelle 10:	Ausgaben für die Grundsicherung für Arbeitsuchende	Seite 22
Tabelle 11:	Auszug „SGB II-Kennzahlen für interregionale Vergleiche“ des BMAS	Seite 23

Vorbemerkung

Als SGB II-Leistungsberechtigte gelten alle Personen/Bedarfsgemeinschaften, die an mindestens einem Tag im Berichtsmonat Anspruch auf Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld hatten. Die Daten werden in der 1. Woche des Folgemonats aus OPEN/PROSOZ ausgewertet. Die amtliche Statistik geht anders vor: Sie ermittelt einen sog. Stichtagsbestand, meist zum 15. des Monats. Jeden Monat werden vorläufige Daten ermittelt und publiziert (sog. t-0-Daten), mit einem Zeitverzug von drei Monaten die endgültigen Daten (sog. t-3-Daten).

Erläuterungen zu Tabellen:

. Angabe aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht möglich
… die Angabe liegt momentan noch nicht vor
- Zahlenwert ist genau gleich 0
VJM Vorjahresmonat
r korrigierte Zahl
eLb erwerbsfähiger Leistungsberechtigter

Tabelle 1: SGB II-Bedarfsgemeinschaften

Bedarfsgemeinschaften		Jun 10	Jan 11	Feb 11	Mrz 11	Apr 11	Mai 11	Jun 11	Veränd. VJM
Bedarfsgemeinschaften	abs.	15.790	15.259	15.308	15.365	15.326	15.244	15.166	- 624
Mitglieder pro Bedarfsgemeinschaft	Personen	1,99	1,99	1,98	1,99	1,99	1,99	1,99	0,00

Tabelle 2: Struktur der Bedarfsgemeinschaften

		Jun 10	Jan 11	Feb 11	Mrz 11	Apr 11	Mai 11	Jun 11	Veränd. VJM
Bedarfsgemeinschaften insg.	**abs.**	**15.790**	**15.259**	**15.308**	**15.365**	**15.326**	**15.244**	**15.166**	**- 624**
	in %	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	- 4,0
Bedarfsgemeinschaften ohne Kinder	**abs.**	**9.541**	**9.269**	**9.345**	**9.369**	**9.354**	**9.308**	**9.244**	**- 297**
	in %	60,4	60,7	61,0	61,0	61,0	61,1	61,0	- 3,1
darunter Alleinstehende Erwachsene	abs.	8.020	7.841	7.907	7.907	7.870	7.837	7.791	- 229
	in %	50,8	51,4	51,7	51,5	51,4	51,4	51,4	- 2,9
Bedarfsgemeinschaften mit Kindern	**abs.**	**6.166**	**5.913**	**5.897**	**5.923**	**5.901**	**5.863**	**5.851**	**- 315**
	in %	39,1	38,8	38,5	38,5	38,5	38,5	38,6	- 5,1
darunter Alleinerziehende	abs.	3.167	3.058	3.061	3.060	3.037	3.009	3.030	- 137
	in %	20,1	20,0	20,0	19,9	19,8	19,7	20,0	- 4,3
und zwar Alleinerziehende mit Kinder unter 3 Jahren	abs.	824	781	780	782	778	756	749	- 75
	in %	5,2	5,1	5,1	5,1	5,1	5,0	4,9	- 9,1
Anzahl der Kinder in der Bedarfsgemeinschaft									
mit einem Kind	abs.	3.073	2.931	2.927	2.939	2.913	2.898	2.902	- 171
	in %	49,2	48,9	49,1	49,0	48,8	48,8	49,0	- 5,6
mit zwei Kindern	abs.	2.018	1.961	1.943	1.963	1.972	1.962	1.944	- 74
	in %	32,3	32,7	32,6	32,7	33,0	33,1	32,8	- 3,7
mit drei und mehr Kindern	abs.	1.158	1.098	1.093	1.094	1.087	1.076	1.076	- 82
	in %	18,5	18,3	18,3	18,2	18,2	18,1	18,2	- 7,1

Tabelle 3: Durchschnittliche Höhe des Anspruchs und der SGB II-Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft

(nur laufende Leistungen, keine Einmalzahlungen)

Bedarfsart - Anspruch	Jun 10	Jan 11	Feb 11	Mrz 11	Apr 11 (1)	Mai 11	Jun 11	Veränd. VJM
Arbeitslosengeld u. Sozialgeld	614 €	612 €	610 €	611 €	619 €	619 €	619 €	+ 5 €
+ Mehrbedarf	21 €	21 €	22 €	21 €	22 €	22 €	22 €	+ 1 €
+ Zuschlag ALG II (bis 01/11)	3 €	-	-	-	-	-	-	- 3 €
+ Krankenversicherung	110 €	115 €	115 €	114 €	114 €	114 €	113 €	+ 4 €
+ Rentenversicherung (bis 01/11)	38 €	-	-	-	-	-	-	- 38 €
+ Kosten für Unterkunft	422 €	427 €	427 €	427 €	429 €	429 €	430 €	+ 8 €
+ Kosten für Heizung	58 €	59 €	60 €	60 €	69 €	69 €	69 €	+ 11 €
- angerechnete Einkünfte	370 €	370 €	367 €	368 €	371 €	372 €	372 €	+ 3 €
= durchschnittliche Leistung pro BG und Monat (2)	**896 €**	**864 €**	**866 €**	**865 €**	**883 €**	**883 €**	**882 €**	**- 14 €**
= durchschnittlicher Leistung pro Person und Monat (2)	**451 €**	**434 €**	**437 €**	**435 €**	**443 €**	**444 €**	**443 €**	**- 8 €**

(1) Im April 2011 wurden aufgrund der Gesetzesänderungen zum 01.01.2011 eine Regelsatzerhöhung sowie die anerkannten Warmwasserkosten berücksichtigt

(2) Inkl. Bildung und Teilhabe (BuT)

Tabelle 4: Personen mit Anspruch auf SGB II-Leistungen

Personen		Jun 10	Jan 11	Feb 11	Mrz 11	Apr 11	Mai 11	Jun 11	Veränd. VJM
SGB II-Bezieher insg.	**abs.**	**31.397**	**30.358**	**30.371**	**30.538**	**30.513**	**30.340**	**30.190**	**- 1.207**
	in %	100%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	- 3,8%
davon männlich	abs.	15.083	14.501	14.534	14.622	14.584	14.463	14.357	- 726
	in %	48,0%	47,8%	47,9%	47,9%	47,8%	47,7%	47,6%	- 4,8%
weiblich	abs.	16.314	15.857	15.837	15.916	15.929	15.877	15.833	- 481
	in %	52,0%	52,2%	52,1%	52,1%	52,2%	52,3%	52,4%	- 2,9%
dav. **ALG II-Bezieher (1)**	**abs.**	**21.726**	**20.954**	**20.983**	**21.105**	**21.095**	**20.982**	**20.886**	**- 840**
(eLb)	in %	69,2%	69,0%	69,1%	69,1%	69,1%	69,2%	69,2%	- 3,9%
davon männlich	abs.	10.127	9.698	9.740	9.803	9.792	9.715	9.639	- 488
	in %	46,6%	46,3%	46,4%	46,4%	46,4%	46,3%	46,2%	- 4,8%
weiblich	abs.	11.599	11.256	11.243	11.302	11.303	11.267	11.247	-352
	in %	53,4%	53,7%	53,6%	53,6%	53,6%	53,7%	53,8%	- 3,0%
Bezieher von	**abs.**	**9.671**	**9.404**	**9.388**	**9.433**	**9.418**	**9.358**	**9.304**	**- 367**
Sozialgeld (2) (nef)	in %	30,8%	31,0%	30,9%	30,9%	30,9%	30,8%	30,8%	- 3,8%
davon männlich	abs.	4.956	4.803	4.794	4.819	4.792	4.748	4.718	- 238
	in %	51,2%	51,1%	51,1%	51,1%	50,9%	50,7%	50,7%	- 4,8%
weiblich	abs.	4.715	4.601	4.594	4.614	4.626	4.610	4.586	- 129
	in %	48,8%	48,9%	48,9%	48,9%	49,1%	49,3%	49,3%	- 2,7%
Personen mit auschl.	**abs.**	**158**	**232**	**231**	**235**	**226**	**248**	**251**	**+ 93**
Fallmanagement-Leistungen	in %	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	+ 58,9%
davon männlich	abs.	108	153	145	150	140	152	161	+ 53
	in %	68,4%	65,9%	62,8%	63,8%	61,9%	61,3%	64,1%	+ 49,1%
weiblich	abs.	50	79	86	85	86	96	90	+ 40
	in %	31,6%	34,1%	37,2%	36,2%	38,1%	38,7%	35,9%	+ 80,0%

(1) **ALG II-Bezieher (eLb) = Erwerbsfähige Leistungsberechtigte zwischen 15 und 64 Jahren**

(2) **Sozialgeld-Bezieher (nef) = Nicht erwerbsfähige Angehörige des Leistungsberechtigten**

Tabelle 5: Altersstrukturen der SGB II-Leistungsberechtigten

		Jun 10	Jan 11	Feb 11	Mrz 11	Apr 11	Mai 11	Jun 11	Veränd. VJM
SGB II-Leistungs-	**abs.**	**31.397**	**30.358**	**30.371**	**30.538**	**30.513**	**30.340**	**30.190**	**- 1.207**
berechtigte insgesamt	**in %**	**100,0%**	**100,0%**	**100,0%**	**100,0%**	**100,0%**	**100,0%**	**100,0%**	**- 3,8%**
dar. weiblich	**abs.**	**16.314**	**15.857**	**15.837**	**15.916**	**15.929**	**15.877**	**15.833**	**- 481**
	in %	**52,0%**	**52,2%**	**52,1%**	**52,1%**	**52,2%**	**52,3%**	**52,4%**	**- 2,9%**
unter 3 Jahre	abs.	2.084	1.995	1.969	1.982	1.970	1.938	1.915	- 169
	in %	6,6%	6,6%	6,5%	6,5%	6,5%	6,4%	6,3%	- 8,1%
dar. weiblich	abs.	1.057	1.007	1.006	1.013	1.012	1.004	990	- 67
	in %	50,7%	50,5%	51,1%	51,1%	51,4%	51,8%	51,7%	- 6,3%
3 bis unter 7 Jahre	abs.	2.733	2.654	2.640	2.652	2.627	2.633	2.636	- 97
	in %	8,7%	8,7%	8,7%	8,7%	8,6%	8,7%	8,7%	- 3,5%
dar. weiblich	abs.	1.282	1.264	1.264	1.281	1.275	1.284	1.279	- 3
	in %	46,9%	47,6%	47,9%	48,3%	48,5%	48,8%	48,5%	- 0,2%
7 bis unter 15 Jahre	abs.	4.377	4.362	4.376	4.409	4.417	4.390	4.387	+ 10
	in %	13,9%	14,4%	14,4%	14,4%	14,5%	14,5%	14,5%	+ 0,2%
dar. weiblich	abs.	2.130	2.111	2.103	2.105	2.114	2.107	2.119	- 11
	in %	48,7%	48,4%	48,1%	47,7%	47,9%	48,0%	48,3%	- 0,5%
15 bis unter 18 Jahre	abs.	1.523	1.424	1.418	1.433	1.434	1.409	1.412	- 111
	in %	4,9%	4,7%	4,7%	4,7%	4,7%	4,6%	4,7%	- 7,3%
dar. weiblich	abs.	741	699	690	710	710	698	693	- 48
	in %	48,7%	49,1%	48,7%	49,5%	49,5%	49,5%	49,1%	- 6,5%
18 bis unter 25 Jahre	abs.	2.583	2.350	2.381	2.389	2.415	2.407	2.374	- 209
	in %	8,2%	7,7%	7,8%	7,8%	7,9%	7,9%	7,9%	- 8,1%
dar. weiblich	abs.	1.501	1.374	1.380	1.365	1.381	1.374	1.363	- 138
	in %	58,1%	58,5%	58,0%	57,1%	57,2%	57,1%	57,4%	- 9,2%
25 bis unter 50 Jahre	abs.	13.302	12.801	12.800	12.857	12.818	12.751	12.664	- 638
	in %	42,4%	42,2%	42,1%	42,1%	42,0%	42,0%	41,9%	- 4,8%
dar. weiblich	abs.	7.293	7.093	7.093	7.122	7.117	7.097	7.069	- 224
	in %	54,8%	55,4%	55,4%	55,4%	55,5%	55,7%	55,8%	- 3,1%
50 bis unter 58 Jahre	abs.	2.911	2.879	2.882	2.906	2.926	2.914	2.910	- 1
	in %	9,3%	9,5%	9,5%	9,5%	9,6%	9,6%	9,6%	- 0,0%
dar. weiblich	abs.	1.420	1.397	1.388	1.408	1.407	1.406	1.405	- 15
	in %	48,8%	48,5%	48,2%	48,5%	48,1%	48,2%	48,3%	- 1,1%
58 bis unter 65 Jahre	abs.	1.884	1.893	1.905	1.910	1.906	1.898	1.892	+ 8
	in %	6,0%	6,2%	6,3%	6,3%	6,2%	6,3%	6,3%	+ 0,4%
dar. weiblich	abs.	890	912	913	912	913	907	915	+ 25
	in %	47,2%	48,2%	47,9%	47,7%	47,9%	47,8%	48,4%	+ 2,8%

Tabelle 6: Arbeitsmarktteilhabe der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Personen		Jun 10	Jan 11	Feb 11	Mrz 11	Apr 11	Mai 11	Jun 11	Veränd. VJM
Erwerbsfähige Leistungs-	abs.	**21.726**	**20.954**	**20.983**	**21.105**	**21.095**	**20.982**	**20.886**	**- 840**
berechtigte (eLb) insg.	in %	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	- 3,9%
davon unter 25 Jahren	abs.	3.896	3.689	3.707	3.756	3.774	3.741	3.742	- 154
	in %	17,9%	17,6%	17,7%	17,8%	17,9%	17,8%	17,9%	- 4,0%
über 25 Jahren	abs.	17.830	17.265	17.276	17.349	17.321	17.241	17.144	- 686
	in %	82,1%	82,4%	82,3%	82,2%	82,1%	82,2%	82,1%	- 3,8%
dav. **arbeitslos**	abs.	**7.866**	**8.023**	**7.814**	**7.755**	**7.619**	**7.404**	**7.514**	**- 352**
	in %	36,2%	38,3%	37,2%	36,7%	36,1%	35,3%	36,0%	- 4,5%
davon unter 25 Jahren	abs.	818	749	721	748	719	706	756	- 62
	in %	21,0%	20,3%	19,4%	19,9%	19,1%	18,9%	20,2%	- 7,6%
über 25 Jahren	abs.	7.048	7.274	7.093	7.007	6.900	6.698	6.758	- 290
	in %	39,5%	42,1%	41,1%	40,4%	39,8%	38,8%	39,4%	- 4,1%
dav. **erwerbstätig**	abs.	**6.363**	**6.540**	**6.447**	**6.489**	**6.540**	**6.542**	**6.529**	**+ 166**
	in %	29,3%	31,2%	30,7%	30,7%	31,0%	31,2%	31,3%	+ 2,6%
davon unter 25 Jahren	abs.	791	817	781	781	805	777	759	- 32
	in %	20,3%	22,1%	21,1%	20,8%	21,3%	20,8%	20,3%	- 4,0%
über 25 Jahren	abs.	5.572	5.723	5.666	5.708	5.735	5.765	5.770	+ 198
	in %	31,3%	33,1%	32,8%	32,9%	33,1%	33,4%	33,7%	+ 3,6%
dav. **ALG I - Aufstocker**	abs.	**632**	**582**	**541**	**552**	**519**	**521**	**502**	**- 130**
	in %	2,9%	2,8%	2,6%	2,6%	2,5%	2,5%	2,4%	- 20,6%
davon unter 25 Jahren	abs.	92	80	77	75	77	84	86	- 6
	in %	2,4%	2,2%	2,1%	2,0%	2,0%	2,2%	2,3%	- 6,5%
über 25 Jahren	abs.	540	502	464	477	442	437	416	- 124
	in %	3,0%	2,9%	2,7%	2,7%	2,6%	2,5%	2,4%	- 23,0%

Tabelle 7: Erwerbstätigkeit der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

		Jun 10	Jan 11	Feb 11	Mrz 11	Apr 11	Mai 11	Jun 11	Veränd. VJM	Median EK Jun 11*
Erwerbstätige	**abs.**	**6.363**	**6.540**	**6.447**	**6.489**	**6.540**	**6.542**	**6.529**	**+ 166**	
-insgesamt-	**in %**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**490 €**
dar. in geringfügiger Beschäftigung	abs.	2.605	2.589	2.557	2.552	2.579	2.539	2.532	- 73	
	in %	40,9	39,6	39,7	39,3	39,4	38,8	38,8	- 2,8%	250 €
in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	abs.	3.338	3.441	3.371	3.390	3.422	3.453	3.431	+ 93	
	in %	52,5	52,6	52,3	52,2	52,3	52,8	52,6	+ 2,8%	869 €
in selbständiger Tätigkeit	abs.	420	510	519	547	539	550	566	+ 146	
	in %	6,6	7,8	8,1	8,4	8,2	8,4	8,7	+ 34,8%	300 €
mit mehreren Erwerbseinkommen	abs.	284	357	343	350	352	358	376	+ 92	
	in %	4,5	5,5	5,3	5,4	5,4	5,5	5,8	+ 32,4%	700 €
mit Brutto-Einkommen > 800 €	abs.	1.981	1.925	1.883	1.876	1.964	1.976	2.016	+ 35	
	in %	31,1	29,4	29,2	28,9	30,0	30,2	30,9	+ 1,8%	1.150 €
Erwerbsbeteiligung alle eLb	in %	**29,3**	**31,2**	**30,7**	**30,7**	**31,0**	**31,2**	**31,3**	**+ 2,0**	**x**
Erwerbstätige	**abs.**	**3.353**	**3.450**	**3.390**	**3.389**	**3.397**	**3.399**	**3.376**	**+ 23**	
-Frauen-	**in %**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**420 €**
dar. in geringfügiger Beschäftigung	abs.	1.482	1.499	1.469	1.463	1.464	1.454	1.453	- 29	
	in %	44,2	43,4	43,3	43,2	43,1	42,8	43,0	- 2,0%	253 €
in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	abs.	1.694	1.747	1.715	1.711	1.717	1.723	1.702	+ 8	
	in %	50,5	50,6	50,6	50,5	50,5	50,7	50,4	+ 0,5%	835 €
in selbständiger Tätigkeit	abs.	177	204	206	215	216	222	221	+ 44	
	in %	5,3	5,9	6,1	6,3	6,4	6,5	6,5	+ 24,9%	330 €
mit mehreren Erwerbseinkommen	abs.	184	214	216	218	211	205	210	+ 26	
	in %	5,5	6,2	6,4	6,4	6,2	6,0	6,2	+ 14,1%	685 €
mit Brutto-Einkommen > 800 €	abs.	964	971	954	949	1.001	973	984	+ 20	
	in %	28,8	28,1	28,1	28,0	29,5	28,6	29,1	+ 2,1%	1.100 €
Erwerbsbeteiligung Frauen	in %	**28,9**	**30,7**	**30,2**	**30,0**	**30,1**	**30,2**	**30,0**	**+ 1,1**	**x**
Erwerbstätige	**abs.**	**3.010**	**3.090**	**3.057**	**3.100**	**3.143**	**3.143**	**3.153**	**+ 143**	
-Männer-	**in %**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**500 €**
dar. in geringfügiger Beschäftigung	abs.	1.123	1.090	1.088	1.089	1.115	1.085	1.079	- 44	
	in %	37,3	35,3	35,6	35,1	35,5	34,5	34,2	- 3,9%	234 €
in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	abs.	1.644	1.694	1.656	1.679	1.705	1.730	1.729	+ 85	
	in %	54,6	54,8	54,2	54,2	54,2	55,0	54,8	+ 5,2%	889 €
in selbständiger Tätigkeit	abs.	243	306	313	332	323	328	345	+ 102	
	in %	8,1	9,9	10,2	10,7	10,3	10,4	10,9	+ 42,0%	300 €
mit mehreren Erwerbseinkommen	abs.	100	143	127	132	141	153	166	+ 66	
	in %	3,3	4,6	4,2	4,3	4,5	4,9	5,3	+ 66,0%	733 €
mit Brutto-Einkommen > 800 €	abs.	1.017	954	929	927	963	1.003	1.032	+ 15	
	in %	33,8	30,9	30,4	29,9	30,6	31,9	32,7	+ 1,5%	1.200 €
Erwerbsbeteiligung Männer	in %	**29,7**	**31,9**	**31,4**	**31,6**	**32,1**	**32,4**	**32,7**	**+ 3,0**	**x**
Erwerbstätige	**abs.**	**791**	**817**	**781**	**781**	**805**	**777**	**759**	**- 32**	
-15 bis unter 25 Jährige-	**in %**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**400 €**
dar. in geringfügiger Beschäftigung	abs.	312	301	289	309	320	304	300	- 12	
	in %	39,4	36,8	37,0	39,6	39,8	39,1	39,5	- 3,8%	197 €
in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	abs.	476	511	485	466	479	464	450	- 26	
	in %	60,2	62,5	62,1	59,7	59,5	59,7	59,3	- 5,5%	514 €
in selbständiger Tätigkeit	abs.	3	5	7	6	6	9	9	+ 6	
	in %	0,4	0,6	0,9	0,8	0,7	1,2	1,2	+ 200,0%	200 €
mit mehreren Erwerbseinkommen	abs.	14	16	15	15	12	16	17	+ 3	
	in %	1,8	2,0	1,9	1,9	1,5	2,1	2,2	+ 21,4%	470 €
mit Brutto-Einkommen > 800 €	abs.	74	78	71	70	77	75	78	+ 4	
	in %	9,4	9,5	9,1	9,0	9,6	9,7	10,3	+ 5,4%	1.110 €
Erwerbsbeteiligung 15 bis unter 25 Jährige	in %	**20,3**	**22,1**	**21,1**	**20,8**	**21,3**	**20,8**	**20,3**	**- 0,0**	**x**

Das Medianeinkommen entspricht dem Bruttoeinkommen aus Erwerbsarbeit, das 50 % der Erwerbstätigen im SGB II in dieser Kategorie erreichen.

Tabelle 8: Teilnehmerzahlen an Eingliederungsmaßnahmen

Art der Eingliederungsmaßnahme		kum. bis Dez 10	Jan 11	Feb 11	Mrz 11	Apr 11	*Mai 11*	*Jun 11*	*kum. bis Jun 11*
		endgültige Zahlen					Vorläufige Zahlen		
1 Beratung, Vorbereitung und Unterstützung der Arbeitsuche									
Eingelöste Vermittlungsgutscheine (§ 16 Abs. 1 SGB II i. V. m. § 421g SGB III)	Teilnehmer	16	.	.	3	4	.	-	12
	dar. weibl. (%)	25,0	-	50,0	66,7	-	-	-	33,3
Beauftragung Dritter mit der Vermittlung (§ 16 Abs. 1 SGB II i. V. m. § 46 Abs. 1 Nr. 3 SGB III)	Teilnehmer	1.311	334	356	379	358	407	372	759
	dar. weibl. (%)	39,1	47,3	42,7	40,4	37,4	36,9	36,8	39,9
Förderung aus dem Vermittlungsbudget (§ 45 SGB III) - nachrichtlich -	Teilnehmer	r 4.089	270	343	460	370	410	344	2.190
	dar. weibl. (%)	r 50,7	50,0	48,4	50,4	50,5	48,8	49,4	49,5
Teilnahmen an Maßnahmen zur Aktivierung und berufl. Eingliederung (§ 46 SGB III)	Teilnehmer	3.372	569	606	650	525	672	650	2.007
	dar. weibl. (%)	44,5	52,4	53,1	49,7	50,5	47,3	46,9	46,6
Teilnehmer/innen insg. (ohne Einmalleistungen)	Teilnehmer	**4.699**	**904**	**964**	**1.032**	**887**	***1.080***	***1.022***	***2.778***
	dar. weibl. (%)	**43,0**	**50,4**	**49,3**	**46,3**	**45,0**	***43,3***	***43,2***	***44,7***
2 Qualifizierung									
Berufliche Weiterbildung (§§ 77 ff SGB III)	Teilnehmer	634	159	201	171	197	199	171	361
	dar. weibl. (%)	48,9	60,4	56,7	53,2	53,3	50,8	55,0	46,8
Umschulungen (§§ 77 ff SGB III)	Teilnehmer	307	169	151	153	167	171	178	212
	dar. weibl. (%)	55,0	53,3	53,0	52,9	53,3	53,8	53,9	54,2
Teilnehmer/innen insg.	Teilnehmer	**941**	**328**	**352**	**324**	**364**	***370***	***349***	***573***
	dar. weibl. (%)	**50,9**	**56,7**	**55,1**	**53,1**	**53,3**	***52,2***	***54,4***	***49,6***
3 Förderung der Berufsausbildung									
Berufsvorbereitende Maßnahme (BVB) (§ 16 Abs. 1 SGB II i. V. m. § 61 SGB III)	Teilnehmer	311	120	114	119	110	110	102	152
	dar. weibl. (%)	46,3	46,7	46,5	47,9	50,0	52,7	52,0	46,7
Berufsausbildung Benachteiligter (BAE) (§ 16 Abs. 1 SGB II i. V. m. § 242 SGB III)	Teilnehmer	440	294	263	256	247	244	232	294
	dar. weibl. (%)	37,3	37,1	38,8	39,1	40,1	39,8	38,4	37,4
Wiesbaden Einstiegsqualifizierung (EQ)	Teilnehmer	18	5	4	5	5	5	4	7
	dar. weibl. (%)	61,1	60,0	50,0	60,0	60,0	60,0	75,0	71,4
sonst. Förderung der Berufsausbildung (§ 16 Abs. 1 SGB II i. V. m. § 235 SGB III)	Teilnehmer	46	17	16	17	18	18	17	23
	dar. weibl. (%)	47,8	47,1	56,3	52,9	44,4	44,4	47,1	43,5
Teilnehmer/innen insg.	Teilnehmer	**815**	**436**	**397**	**397**	**380**	***377***	***355***	***476***
	dar. weibl. (%)	**41,8**	**40,4**	**41,8**	**42,6**	**43,4**	***44,0***	***43,1***	***41,2***
4 Beschäftigungsfördernde Maßnahmen									
Förderung abhängiger Beschäftigung (§ 16 Abs. 1 SGB II i. V. m. §§ 217 ff SGB III bzw. §§ 417 ff SGB III)	Teilnehmer	693	395	395	391	415	413	386	576
	dar. weibl. (%)	38,1	41,5	43,0	44,2	43,4	42,6	40,9	42,0
Beschäftigungszuschuss (§ 16e SGB II)	Teilnehmer	102	70	52	41	38	34	32	72
	dar. weibl. (%)	27,5	25,7	25,0	26,8	26,3	23,5	21,9	25,0
Förderung der Selbständigkeit (§ 16b und § 16c SGB II)	Teilnehmer	246	88	95	94	92	108	95	214
	dar. weibl. (%)	38,2	46,6	42,1	44,7	46,7	52,8	53,7	46,3
Teilnehmer/innen insg.	Teilnehmer	**1.041**	**553**	**542**	**526**	**545**	***555***	***513***	***862***
	dar. weibl. (%)	**37,1**	**40,3**	**41,1**	**43,0**	**42,8**	***43,4***	***42,1***	***41,6***
5 Arbeitsgelegenheiten									
Arbeitsgelegenheiten (AGH) -Mehraufwandsvariante- (§ 16d SGB II)	Teilnehmer	2.715	1.042	1.015	1.023	1.011	1.019	1.006	1.698
	dar. weibl. (%)	34,7	34,2	34,0	33,0	33,5	33,8	33,1	33,2
Teilnehmer/innen insg.	Teilnehmer	**2.715**	**1.042**	**1.015**	**1.023**	**1.011**	***1.019***	***1.006***	***1.698***
	dar. weibl. (%)	**34,7**	**34,2**	**34,0**	**33,0**	**33,5**	***33,8***	***33,1***	***33,2***
6 Freie Förderung									
sonst. weitere Leistungen nach § 16f SGB II	Teilnehmer	263	46	37	38	37	38	33	69
	dar. weibl. (%)	54,8	80,4	81,1	81,6	86,5	86,8	87,9	71,0
Darlehen	Teilnehmer	80	10	5	4	5	19	7	51
	dar. weibl. (%)	16,3	10,0	20,0	-	40,0	26,3	-	17,6
Teilnehmer/innen insg.	Teilnehmer	**343**	**56**	**42**	**42**	**42**	***57***	***40***	***120***
	dar. weibl. (%)	**45,8**	**67,9**	**73,8**	**73,8**	**81,0**	***66,7***	***72,5***	***48,3***

noch Tabelle 8: Teilnehmerzahlen an Eingliederungsmaßnahmen

Art der Eingliederungsmaßnahme		kum. bis Dez 10	Jan 11	Feb 11	Mrz 11	Apr 11	*Mai 11*	*Jun 11*	*kum. bis Jun 11*
		endgültige Zahlen					Vorläufige Zahlen		
7 Flankierende Leistungen									
Schuldnerberatung (§ 16a Nr. 2 SGB II)	Teilnehmer	438	196	200	193	191	*189*	*187*	*290*
	dar. weibl. (%)	39,7	39,8	40,0	41,5	37,7	*38,1*	*38,0*	*39,3*
Suchtberatung (§ 16a Nr. 4 SGB II)	Teilnehmer	137	56	59	69	69	*77*	*69*	*113*
	dar. weibl. (%)	18,2	19,6	20,3	18,8	18,8	*19,5*	*17,4*	*16,8*
Kinderbetreuung [1]	Teilnehmer	66	45	48	50	57	*60*	*60*	*64*
	dar. weibl. (%)	97,0	100,0	100,0	100,0	98,2	*98,3*	*98,3*	*98,4*
Teilnehmer/innen insg.	Teilnehmer	**677**	**305**	**314**	**321**	**327**	***338***	***329***	***490***
	dar. weibl. (%)	**40,6**	**44,9**	**45,5**	**45,5**	**44,3**	***44,1***	***44,7***	***41,8***
8 Integrations- und Sprachkurse für Migranten									
Integrationskurse für Migranten (BAMF) (§ 44 AufenthG)	Teilnehmer	2.164	585	629	685	562	*640*	*589*	*1.351*
	dar. weibl. (%)	65,9	66,7	65,0	66,6	65,5	*62,7*	*63,2*	*65,7*
berufsbezogene Sprachkurse	Teilnehmer	85	54	56	39	38	*39*	*39*	*75*
	dar. weibl. (%)	74,1	63,0	64,3	66,7	65,8	*64,1*	*64,1*	*62,7*
Teilnehmer/innen insg.	Teilnehmer	**2.249**	**639**	**685**	**724**	**600**	***679***	***628***	***1.426***
	dar. weibl. (%)	**66,2**	**66,4**	**65,0**	**66,6**	**65,5**	***62,7***	***63,2***	***65,5***
9 Drittfinanzierte Projekte und auslaufende Förderinstrumente									
Perspektive 50plus (Aus Pakt-Mitteln des Bundes)	Teilnehmer	r 995	374	450	490	527	*507*	*528*	*842*
	dar. weibl. (%)	44,7	51,1	51,3	50,2	48,6	*51,1*	*51,5*	*46,9*
Drittfinanzierte Projekte	Teilnehmer	13	15	15	13	14	*14*	*13*	*16*
	dar. weibl. (%)	69,2	60,0	66,7	61,5	57,1	*57,1*	*61,5*	*62,5*
Ausbildungen "Jamba" (ESF)	Teilnehmer	17	12	12	12	12	*12*	*12*	*12*
	dar. weibl. (%)	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	*100,0*	*100,0*	*100,0*
Teilnehmer/innen insg.	Teilnehmer	**1.025**	**401**	**477**	**515**	**553**	***533***	***553***	***870***
	dar. weibl. (%)	**46,0**	**52,9**	**53,0**	**51,7**	**49,9**	***52,3***	***52,8***	***47,9***
Summe der Teilnehmer/innen an Eingliederungsleistungen (ohne Einmalleistungen)	Teilnehmer	**14.505**	**4.664**	**4.788**	**4.904**	**4.709**	***5.008***	***4.795***	***9.293***
	dar. weibl. (%)	**45,2**	**47,3**	**47,5**	**47,1**	**46,3**	***46,0***	***45,9***	***45,8***

[1] Zusätzliches Kinderbetreuungsangebot bei besonderem Betreuungsbedarf, vermittelt durch das Fallmanagement

Bei der statistischen Erfassung der Eingliederungsmaßnahmen ergibt sich am rechten Rand eine Unschärfe, weil die Zahl der Teilnehmer erst mit einem gewissen Zeitverzug feststeht. Daher werden in jedem Berichtsmonat die Daten für die zurückliegenden drei Monate aktualisiert. Dies hat zur Folge, dass jeweils die Zahlen für den aktuellen Berichtsmonat sowie die zurückliegenden drei Monate als vorläufig zu betrachten sind.

Tabelle 9: Aktivierungsquoten

9.1 Aktivierungsquote nach Definition SGB II-Träger Wiesbaden

Aktivierungsquote = Zahl der eLb mit
- Schulbesuch,
- Erwerbstätigkeit oder
- Teilnahme an einer Maßnahme

* 100 / eLb insg.

		Jun 10	Jan 11	Feb 11	Mrz 11	Apr 11	*Mai 11*	*Jun 11*
Aktivierungsquote insg.	in %	59,0%	61,0%	61,0%	61,7%	61,1%	*62,8%*	*62,1%*
dar. unter 25 Jahren	in %	82,4%	85,3%	82,8%	83,9%	83,2%	*84,5%*	*83,6%*
25 Jahre und älter	in %	53,9%	55,8%	56,4%	56,9%	56,2%	*58,1%*	*57,5%*

SOLL-Werte lt. BMAS: unter 25jährige: 52%, über 25jährige: 23 %

9.2 Aktivierungsquote nach Definition BA

Aktivierungsquote = Zahl der Teilnehmer in Maßnahmen * 100
/ (Arbeitslose + Maßnahmenteilnehmer - arbeitslose MN-Teilnehmer)

		Jun 10	Jan 11	Feb 11	Mrz 11	Apr 11	*Mai 11*	*Jun 11*
Aktivierungsquote insg.	in %	40,5%	39,3%	40,7%	41,6%	40,7%	*43,1%*	*42,2%*
dar. unter 25 Jahren	in %	50,5%	52,6%	51,8%	52,8%	51,4%	*53,3%*	*51,4%*
25 Jahre und älter	in %	39,0%	37,4%	39,2%	40,1%	39,2%	*41,7%*	*41,0%*

Kursive Zahlen sind vorläufige Aktivierungsquoten.

noch Tabelle 9:

9.3 Integrationen in den 1. Arbeitsmarkt

Integrationsquote = Zahl der eLb mit Aufnahme einer Beschäftigung oder Ausbildung * 100 / durchschnittliche Zahl der eLb im Berichtszeitraum

Form der Arbeitsmarktintegration		Jahr 2009	1. Quartal 2010	2. Quartal 2010	3. Quartal 2010	4. Quartal 2010	Jahr 2010	1. Quartal 2011	2. Quartal 2011
Aufnahme einer **nicht** sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung **ohne** Ende des SGB II-Bezuges	abs.	**2.008**	574	654	916	719	**2.863**	562	595
	in %	**34,7%**	35,7%	35,1%	31,6%	35,9%	**34,2%**	33,0%	31,3%
Aufnahme einer **sozialversicherungspflichtigen** Beschäftigung **ohne** Ende des SGB II-Bezuges	abs.	**2.474**	609	836	1.011	783	**3.239**	693	807
	in %	**42,8%**	37,8%	44,9%	34,9%	39,1%	**38,7%**	40,7%	42,5%
Aufnahme Beschäftigung **mit** Ende des SGB II-Bezuges	abs.	**885**	r 370	334	576	425	**1.705**	414	480
	in %	**15,3%**	r 23,0%	17,9%	19,9%	21,2%	**20,4%**	24,3%	25,2%
Aufnahme **Ausbildung**	abs.	**414**	56	37	393	78	**564**	33	19
	in %	**7,2%**	3,5%	2,0%	13,6%	3,9%	**6,7%**	1,9%	1,0%
Arbeitsmarktintegrationen insgesamt	abs.	**5.781**	**r 1.609**	**1.861**	**2.896**	**2.005**	**8.371**	**1.702**	**1.901**
	in %	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Integrationsquote (1)	in %	**27,6%**	**r 7,5%**	**8,6%**	**13,4%**	**9,5%**	**39,0%**	**8,1%**	**9,1%**

(1) Die Berechnung der Integrationsquote wurde verändert. Entsprechend der Definitionen zur Integrationsquote nach § 48a SGB II wird die Zahl der Integrationen im Berichtszeitraum auf den durchschnittlichen Bestand an eLb bezogen (und nicht mehr auf die kumulierte Zahl der Arbeitsuchenden im Berichtszeitraum). Die Veränderung des Nenners bewirkt einen Rückgang der Integrationsquote, weil die Integrationen nun auf alle erwerbsfähigen Personen, also auch die ohne Arbeitsmarktverfügbarkeit (Schüler, Erziehungsleistende usw.) bezogen werden.

Entwicklung der Zahl der Arbeitsmarktintegration

Form der Arbeitsmarktintegration		Jahr 2005	Jahr 2006	Jahr 2007	Jahr 2008	Jahr 2009	Jahr 2010
Aufnahme einer Beschäftigung/Ausbildung **ohne Ende des SGB II-Bezuges**	abs.	2.553	4.810	5.207	5.209	4.482	6.102
	in %	79,7%	80,6%	77,7%	76,1%	77,5%	72,9%
Aufnahme einer Beschäftigung **mit Ende des SGB II-Bezuges** oder Aufnahme einer Ausbildung	abs.	649	1.161	1.494	1.635	1.299	2.269
	in %	20,3%	19,4%	22,3%	23,9%	22,5%	27,1%
Arbeitsmarktintegrationen insgesamt	abs.	**3.202**	**5.971**	**6.701**	**6.844**	**5.781**	**8.371**
	in %	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 10: Ausgaben für die Grundsicherung für Arbeitsuchende

Art der Leistung	Jun 10	Jan 11	Feb 11	Mrz 11	Apr 11	Mai 11	Jun 11	Jan - Jun 2011	Jan - Jun 2010
	in 1.000 €	in 1.000 €	in 1.000 €	in 1.000 €	in 1.000 €	in 1.000 €	in 1.000 €	in 1.000 €	in 1.000 €
Leistungen zum Lebensunterhalt (1)	5.509	4.923	4.962	5.113	5.284	5.453	5.014	30.749	33.061
Einmalige Leistungen nach § 23 SGB II (2)	118	87	104	140	143	137	103	714	772
Beiträge zur Sozialversicherungen (3)	2.352	1.858	1.797	1.822	1.785	1.777	1.765	10.804	14.086
Leistungen für Unterkunft und Heizung insg.	6.965	6.702	6.746	7.064	7.367	7.318	6.975	42.172	40.858
davon									
Bundesanteil (4)	1.644	1.642	1.653	1.731	1.805	1.793	1.709	10.332	9.643
kommunaler Anteil	5.321	5.060	5.093	5.334	5.562	5.525	5.266	31.840	31.216
Bildung und Teilhabe (ab April 2011)					21	29	16	66	x
Eingliederungsleistungen insg.	1.669	1.004	987	1.874	1.230	2.061	1.574	8.731	8.948
davon									
Bund	1.610	951	882	1.794	1.136	1.975	1.515	8.252	8.497
Kommune	59	54	105	80	95	86	60	479	451
Verwaltungskosten (5)	1.642	1.638	1.681	1.719	1.593	1.584	1.579	9.794	9.527
davon									
Bund	1.435	1.432	1.469	1.503	1.352	1.343	1.339	8.437	8.327
Kommune	207	206	212	217	242	241	240	1.357	1.200
Kosten insg.	**18.254**	**16.213**	**16.276**	**17.733**	**17.423**	**18.359**	**17.027**	**103.030**	**107.253**

Jeweils Netto-Wert nach Abzug von Einnahmen, jedoch ohne Gegenrechnung der Erstattungen durch den Bund.
Die projektspezifischen Ausgaben "50plus" sind in den Werten nicht enthalten.

(1) Arbeitslosengeld II und Sozialgeld, Mehrbedarfe, befristeter Zuschlag zum ALG I (bis 12/10)

(2) Erstausstattung Wohnung, bei Schwangerschaft und Geburt sowie mehrtägige Klassenfahrten

(3) Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung (bis 12/10), einschl. Zuschüssen

(4) Ab 01/2011 originäre Beteiligung des Bundes an den KdU-Kosten zur Entlastung der Kommunen in Höhe von 24,5 %

(5) Der kommunale Anteil an den Verwaltungskosten ist mit der Einführung von BuT im April 2011 von 12,6 % auf 15,2 % gestiegen.

Quelle: Geschäftsdaten "Abrechnung Bund" 51.5002

Tabelle 11: Kennzahlen nach § 48a SGB II

Ziel 1: Verringerung der Hilfebedürftigkeit

Kennzahl
K1 Veränderung der Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt (= Arbeitslosengeld, Sozialgeld, Mehrbedarf und Einmalleistungen, jeweils vor Sanktion) im Berichtsmonat im Vergleich zum Vorjahresmonat

Monat	WI	MZ	DA	FFM	OF
Januar 2011	-2,3 %	-3,4 %	-7,6 %	-3,9 %	-3,5 %
Februar 2011	-4,4 %	-4,0 %	-7,4 %	-4,4 %	-3,6 %
März 2011	-4,4 %	-3,0 %	-7,3 %	-4,3 %	-4,7 %
April 2011	-3,8 %	-2,3 %	-7,6 %	-4,4 %	-4,9 %
Mai 2011	-4,2 %	-2,6 %	-8,2 %	-4,0 %	-4,5 %
Juni 2011	-5,4 %	-2,8 %	-8,2 %	-3,9 %	-4,3 %

Ziel 2: Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit

Kennzahl
K2 Integrationsquote (Integration = Aufnahme sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, voll qualifizierende Berufsausbildung oder selbständige Tätigkeit mit und ohne Förderung)
Definition: Summe der Integrationen in den letzten 12 Monaten*100/durchschnittliche Zahl der eLb in den letzten 12 Monaten

Monat	WI	MZ	DA	FFM	OF
Januar 2011	20,7 %	19,2 %	23,9 %	20,1 %	21,8 %
Februar 2011	20,2 %	20,8 %	24,3 %	21,1 %	23,8 %
März 2011	21,4 %	21,7 %	25,8 %	21,7 %	24,1 %
April 2011	23,1 %	22,9 %	26,3 %	22,2 %	24,5 %
Mai 2011	23,3 %	23,7 %	26,5 %	22,5 %	25,0 %
Juni 2011	24,0 %	23,6 %	27,3 %	23,3 %	25,9 %

Ziel 3: Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug

Kennzahl
K3 Veränderung des Bestandes an Langzeitleistungsbeziehern (Langzeitbezug = eLb >= 17 Jahren, die in den letzten 24 Monaten mindestens 21 Monate hilfebedürftig waren)
Definition: Zahl der Langzeitbezieher im Berichtsmonat * 100/Zahl der Langzeitbezieher im Vorjahresmonat

Monat	WI	MZ	DA	FFM	OF
Januar 2011	2,2 %	0,1 %	-6,6 %	-1,6 %	-0,8 %
Februar 2011	0,9 %	-0,9 %	-5,6 %	-1,4 %	-1,3 %
März 2011	2,3 %	-1,1 %	-5,1 %	-1,7 %	-1,4 %
April 2011	2,0 %	-1,1 %	-5,1 %	-1,6 %	-2,2 %
Mai 2011	1,5 %	-0,3 %	-5,1 %	-1,4 %	-2,0 %
Juni 2011	1,0 %	0,3 %	-5,2 %	-1,5 %	-2,5 %

Quelle:
T-3 Daten der BA - Stand 10/2011

Erläuterung: Für den Leistungsvergleich werden die Jobcenter zu sog. Vergleichstypen zusammengefasst, deren Arbeitsmarktbedingungen ähnlich sein sollen. Wiesbaden ist dem Typ 4 „Städte in Westdeutschland mit durchschnittlicher Arbeitsmarktlage“ zugeordnet worden.